

# Eine Königin preist die Qualität der bayerischen Gurke

Gurkenkönigin Angelika Falter (19) aus Aholming tritt ihr Amt am 10. Juli beim Volksfest an – Vorgängerinnen berichten von ihren Erfahrungen

**Wallerfing.** Im Rahmen des Volksfestes wird am Sonntag, 10. Juli, um 16.30 Uhr im Festzelt unter der Schirmherrschaft des Bayerischen Landwirtschaftsministers Helmut Brunner die 19-jährige Aholmingerin Angelika Falter als 5. Bayerische Gurkenkönigin inthronisiert. Die OZ sprach mit ihr über ihre Erwartungen und fragte ihre Vorgängerinnen nach den Erfahrungen und Erlebnissen in ihrer zweijährigen Amtszeit.

Zur 1. Bayerische Gurkenkönigin ist Stefanie Birkeneder 2003 gekrönt worden. Die heute 26-jährige gebürtige Aidenbacherin erinnert sich gerne an ihre Amtszeit zurück. Höhepunkte waren für sie die Wahl an sich, der Besuch des Bayerischen Rundfunks bei ihr zu Hause, wo ein Drei-Minuten-Porträt der Gurkenkönigin gefilmt wurde, die Teilnahme an der Sendung, die Fahrt zur Grünen Woche nach Berlin und der Besuch bei einer großen Saatgutfirma. Besonders gut hat sie ihre Teilnahme an der Sendung „Wiesn Live“ auf dem Oktoberfest in Erinnerung: „Es war schon interessant zu sehen, wie diese Livesendung mitten im Bierzelt gedreht wird. Schmunzeln musste ich ein wenig, wenn man als Gast zum Anstoßen mit den Moderatoren eine Maß serviert bekommt, bei der der Schaum mit einem Sahnequirl immer wieder zurecht gemacht wird. Meine Freunde, die zuhause am Bildschirm zugeschaut haben, wunderten sich, dass ich beim ersten Schluck das Gesicht verzogen hab. Kein Wunder, das Bier war abgestanden und warm.“

Als stressig hat Stefanie I. ihre

Amtszeit nie empfunden, das sie sich gut mit ihrem Maschinenbaustudium vereinen ließ. Heute ist sie als Projektleiterin bei einem Automobilzulieferer beschäftigt. Ihre Eltern bewirtschaften nach wie vor einen Gurkenanbaubetrieb und auch Stefanie schmeckt immer noch die heimische bayrische Essgurke am besten zur Brotzeit, auch wenn sie sonst mit Gurken nichts mehr zu tun hat.

## „Grüne Woche“ und abgestandenes Bier

Barbara Brandl heißt die zweite Gurkenkönigin. Von 2005 bis 2007 hatte die Thundorferin die Mission, „die Bayerische Gurke auch überregional als absolutes Qualitätsprodukt“ noch bekannter zu machen. Barbara wuchs auf dem elterlichen Hof sozusagen mit den Gurken auf. Durch die Wallerfing-Volksfestfreunde kam sie zu ihrem Titel. Anfangs fiel es der heute 30-Jährigen schwer, vor mehreren hundert Menschen aufzutreten, doch mit der Zeit kam das nötige Selbstbewusstsein. Als „schönen Stress“ empfand sie ihren Job, bei dem sie viele Leute kennengelernt hat. Das aufregendste Erlebnis ihrer Amtszeit waren auch für sie die drei Drehtage auf ihrem Hof mit dem Bayerischen Rundfunk. Der begleitete sie bei der Arbeit, dem Gurkenanbau und ihren Auftritten.

Alles in allem hat Barbara I. viele schöne Momente erlebt. Bis zu einem Jahr nach ihrer Zeit als Gurkenkönigin war sie Aushilfe für ih-

re Nachfolgerin. Heute ist sie glückliche Mama eines einmonatigen Bubens und hat durch den eigenen Gurkenanbau und die Büroarbeit nach wie vor Kontakt zum Metier. Auch über die aktuelle Gurkenkönigin informiert sie sich regelmäßig und wird auch bei der nächsten Wahl dabei sein.

In ihre Fußstapfen trat 2007 Michaela Hackl aus Anning (Stadtgemeinde Osterhofen). Sie ist als Chorsängerin und Klavierspielerin ebenso musikalisch wie als Skifahrerin und Übungsleiterin beim SWC Osterhofen sportlich aktiv. Beruflich ist die heute 26-Jährige als Filialleiterin bei der Raiffeisenbank Forsthart tätig. Michaela I. nimmt auch heute noch gerne Termine wahr, wenn es um die Präsentation der bayerischen Gurke geht: Erst vor kurzem war sie im BR-Fernsehen in der Sendung „quer“ zu sehen, als sie sich während des EHEC-Skandals im „Globus“-Markt Plattling bemühte, Gurkenhäppchen an die Kunden zu verteilen.

Auch ihre Nachfolgerin Kerstin Priller ist in ihrer Amtszeit seit 2009 viel rumgekommen und hat interessante Leute kennengelernt. „Vor allem im Sommer, wenn am Wochenende gleich mehrere Termine anstanden, war es richtig anstrengend“, berichtet die heute 29-jährige Bürokauffrau, die in Landau/Isar geboren ist und in einem kleinen Dorf bei Mamming lebt. Schönstes Erlebnis war für Kerstin I. die „Grüne Woche“ in Berlin, wo sie viele andere Produktköniginnen kennengelernt hat. Sie glaubt, dass sie in ihrer Zeit als Gurkenkönigin „erwachsener geworden ist



Bis 2013 bleibt Gurkenkönigin Angelika Falter im Amt. – F.: Förderverein



Stefanie I.



Barbara I.



Michaela I.



Kerstin I.

und sie aus den Gesprächen mit „wichtigen Menschen“ viel fürs Leben gelernt hat. Mit Gurken hat sie nach dem 10. Juli nur noch soviel zu tun, dass sie manchmal noch Aushilfstermine wahrnimmt und ihr Bruder der Erzeugerorganisation GEO angehört. Dieser hat dafür gesorgt, dass auf dem Balkon der abdankenden Königin zumindest eine Gurke im Blumentopf heranwächst.

Am Sonntag, 10. Juli, schlägt nun die Stunde von Angelika Falter. Eine der Pflichten von Kerstin Priller war noch die Einweisung ihrer Nachfolgerin, so dass Angelika I. ihr Amt gut vorbereitet antreten wird. Eine Freundin hatte sie beim Förderverein Wallerfing Volksfest vorgeschlagen. Die 19-Jährige, die momentan noch an der FOS Agrar in Schönbrunn bei Landshut zur Schule geht, stammt von einem Bauernhof ab und will später einmal Landwirtschaft oder Technik für erneuerbare Energien studieren. In ihrer Freizeit lernt sie derzeit alles Wissenswerte über Anbau, Produktion und Vermarktung von Gurken. Als Gurkenkönigin will sie ihren Horizont erweitern. Für das Amt werden ihr vom Förderverein zwei Dirndl in Komplettausstattung überlassen. Dass es ihr zu stressig wird, befürchtet Angelika I. nicht. „Ich kann mir meine Termine selbst aussuchen“, erklärt sie. „Und wenn es mal zu Überschneidungen mit der Schule kommen sollte, werde ich sicher von einer meiner Vorgängerinnen gut vertreten!“

– bs/sch